№ 96. 1872.

Lodzer Zeitung.

Dienstag, den 15. (27.) August

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelst der Post:
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

9-ter Jahrgang.

Die Insertionsgebühren betragen
pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande
übernehmen Insertionsaufträge sämmtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition
Petrokower-Straße Nr. 275.

Inland.

— Das Kommunikationen-Ministerium hat den Eisenbahn-Direktionen ans Herz gelegt; zur Abwendung von Unglücksfällen als Weichensteller nur zuverlässige Personen in Dienst zu nehmen und dieselben nicht mit Arbeit zu überbürden.

— Die „Transbaikalische Gebietsztg." theilt mit, daß in Moskau durchschnittlich 7900 Arrestanten eintreffen, die von dort weiter nach Tomsk und bis nach Ostsibirien befördert werden. Von Ende April ab gehen wöchentlich Arrestantenzüge von ungefähr 400 Sträflingen von Moskau nach Nishni Nowgorod. In Nishni treffen im Jahr, aus verschiedenen Gegenden kommend, durchschnittlich 9300 Gefangene ein und außerdem in Kasan etwa 1100. Von Nishni nach Perm werden die Sträflinge wöchentlich in Partien von 250 Mann weitergeschickt, wo im Jahre 11,150 Mann zusammenkommen, um in Truppen von 7000 nach Tjumen zu wandern. In Tjumen schwillt ihre Masse im Jahre bis auf 12,000 an und von hier werden sie in Partien von 700 Mann auf Dampfern oder ins Schlepptau genommenen Arrestantenböten weiter expedirt. In Tobolsk beginnt die Scheidung. Etwa 3900 bleiben im Tobolsker Gouvernement; die übrigen gehen per Dampfboot weiter nach Tomsk, wo mit den aus dem Gouvernement Tomsk und dem Ssemipalatinsker Gebiet eintreffenden Sträflingen sich jährlich gegen 9000 Arrestanten versammeln. 2000 von diesen bleiben im Tomsker Gouvernement, 7000 werden nach Atschinsk in Ostsibirien weiter geschoben. Der einzelne Trupp besteht hier aus nicht mehr als 350 Personen. Alle aus den Strafarbeits-Gefängnissen von Wilna, Ssimbirsk und Charkow kommenden Sträflinge, die zur Zwangsarbeit verurtheilt sind, werden in Folge einer besonderen Verfügung nach Ostsibirien dirigirt.

Politische Nachrichten.

Während in Paris der 15. August ohne bonapartistische Kundgebungen vorübergegangen ist, ist seit dem 16 d. M ein Vorfall, der sich am Napoleonstage in Trouville begeben hat, der allgemeine Gegenstand des Tagesgesprä es. Einem der Pariser Sensationsblätter, dem „Evénement", war es gelungen, die erste Kunde zu erhalten; es veröffentlichte oben an mit großen Lettern folgende Depesche:

„Trouville, 15. August, 5 Uhr Abends. Ein ernster Zwischenfall hat sich heute zugetragen Gegen 12 Uhr fuhr eine russische Yacht in den Hafen von Trouville ein. Einige fremde junge Leute und mit ihnen ein Franzose befanden sich an Bord. Man hörte sie in die Rufe: Vive l'empereur! ausbrechen und daran schlossen sich beleidigende Ausrufe gegen den Präsidenten der Republik. Herr Thiers befand sich in diesem Augenblick an der Küste; die Kundgebung hatte in Folge dessen einen besonders aggressiven Charakter. Der Ausländer, welchem die Yacht gehört, muß für die Demonstrationen seiner jungen Freunde verantwortlich gemacht werden. Es ist keine Verhaftung vollzogen worden. Herr Thiers telegraphirte das Vorgefallene sogleich an den Minister des Aeußern nach Paris. Die Franzosen wie die Fremden äußerten laut ihre Entrüstung.

Das „Evénement" fügte gleich hinzu, daß wie es erfahren, Herr von Remusat sich noch des Abends zu dem russischen Botschafter, Fürsten Orlow, begeben hätte, um ihm von der Depesche des Präsidenten der Republik Mittheilung zu machen; der Botschafter hätte sogleich dem Eigenthümer jenes Schiffes anbefohlen, dasselbe aus den französischen Gewässern absegeln zu lassen und binnen 24 Stunden nach Paris auf die russische Botschaft zu kommen, um sich wegen seines Verhaltens zu rechtfertigen

Die Nachricht machte in Paris großes Geräusch, und obwohl sich nachträglich ergiebt, daß der Vorfall nicht den ihm von dem „Evénement" beigelegten internationalen Charakter hatte, so wird er, zumal bei der sonstigen politischen Dürre doch auch heute noch allenthalben lebhaft besprochen. Es war eine dem jungen Bankier Michel Ephrussy aus Paris, einem Russen von Nationalität, gehörige Lust-Yacht „Giselle", auf welcher sich mit dem Eigenthümer noch sechs Personen in mehr als angeregtem Zustande eingeschifft hatten. Von einer kleinen Fahrt in den Hafen zurückkehrend, brachen die Passagiere zum großen Befremden und Skandal der an der Küste lustwandelnden Gesellschaft (in der sich übrigens der Präsident der Republik nicht befand) in die Rufe aus: Es lebe der Kaiser! Nieder mit der Republik! Nieder mit Thiers! Nieder mit Frontiquet (Spitznamen von Thiers). Die Fischer von Trouville begaben sich sofort auf die Verfolgung der Yacht und hätten den jungen Windbeuteln übel mitgespielt, wenn nicht die Polizei ihnen nachgesegelt wäre und die Delinquenten ans Land g bracht und zur Rechenschaft gezogen hätte. Dieselben gaben sich als folgende Individuen zu erkennen: 1) Michael Ephrussy, 27 Jahre alt, geboren in Odessa, Bankier in Paris; 2) Moritz Ephrussy, 22 Jahre alt, geboren in Odessa, Bankier, Bruder des vorigen; 3) Siegmund Scheitewitsch, 26 Jahre alt, geboren in Odessa, Kommis in dem Hause Ephrussy; 4) Peter Rumin, 28 Jahre alt, geboren in St. Petersburg, Schiffslieutenant in russischen Diensten; 5) Caspar von Errazu, 20 Jahre alt, geboren in Mexiko; 6) Ludwig von Errazu, 18 Jahre alt, Bruder des vorigen; 7) Graf du Valon, 21 Jahre alt, gebürtig aus dem Departement Orne, Sohn eines Generalraths der Eure und Privatsekretär des Herrn Pouyer Quertier. Die Familie Errazu ist bekannt als eine von jenen, welche durch ihre Intrigue am Hofe der Ex-Kaiserin Eugenie die merikanische Expedition anstifteten; Herr du Valon war, wie es heißt, Kammerherr an dem ex-kaiserlichen Hofe. Der Polizei Kommissar, Herr Galliau, verhörte die jungen Leute, und da er zu bemerken glaubte, daß sie meist nicht in zurechnungsfähigem Zustande gewesen seien, so beschränkte er sich da auf ein Protokoll aufzunehmen und die Ruhestörer unter Vorbehalt weiterer gerichtlicher Verfol-

gang auf freien Fuß zu setzten. Wie man versichert, wäre dieses nachsichtige Verfahren in der Villa Cordier mißbilligt und dem Kommissar die Absetzung angedroht worden, indem er ohne Rücksicht auf den Stand der Delinquenten und ihre Eigenschaft als Ausländer hätte vorgehen sollen. Die Herren Ephrussy und ihre beiden russischen Freunde verwahrten sich übrigens gleich im ersten Verhör lebhaft gegen jede Theilnahme an dieser burenhaften Demonstration, welche in der That nur von den Brüdern Errazu und Herrn du Valon ausgegangen zu sein scheint. Dieselben werden sich jetzt vor der Zuchtpolizei zu verantworten haben und die beiden Ersteren jedenfalls aus Frankreich ausgewiesen werden.

Eingesandt.

Das dritte Deutsche Sängerfest in Zgierz. Musikalischer Theil.

(Schluß von Nr. 95).

Gegen diesen Richterspruch erhob sich aber von allen Seiten Opposition, die sich in sehr lauten Aeußerungen kund gab, auch bezeichnete die allgemeine Stimme den Verein Eintracht aus Lodz als denjenigen, welchem der erste Preis gebühre. Das Publikum, welches sonst dem Sieger seine Sympathien laut zu erkennen zu geben pflegt, verhielt sich jedoch sehr ruhig und bewieß damit wie wenig es mit diesem Urtheil einverstanden sei.

Wie sich nun später herausstellte, hatte Zgierz zwar einen Preis-Gesang arrangirt aber die Preisrichter vorher nicht bezeichnet, und so kam es denn, daß im letzten Augenblicke Männer dazu genommen wurden, die kaum eine Note kennen, am allerwenigsten aber über musikalische Leistungen sachverständig u. unpartheiisch zu urtheilen im Stande waren. Traurig genug bleibt aber die vom Präses des Sängerfestes, Herrn Pfeiffer, abgegebene Erklärung, daß von den 4 Herren, welche als Preisrichter fungirten, nur einer wirklich gewählt worden sei, die andern aber sich dazu aufgedrängt hätten. Unter diesen befand sich denn auch der Vorstand und Gründer des Tomaschower Lesevereins und der Ehrenpräses dieses Vereins, was wohl bezeichnend und erklärend genug ist. Es möge dies gleichzeitig ein Fingerzeig für zukünftige Gesangsfeste sein, damit die zu solchen Festen freudig herbeieilenden Sänger nicht durch dergleichen Vorkommniße gekränkt und einer Mißachtung ausgesetzt werden.

Nach meiner gewissenhaften Ueberzeugung kann ich nur folgendes Urtheil über die Wettgesänge abgeben.

Obenan stehen unzweifelhaft die Lodzer Vereine: „Eintracht" und Männer-Gesang-Verein. Ersterer sang: „Nächtliche Wanderung" Chor mit Solo von Abt untadelhaft und letzterer trug das Quartett „Oybin" von F. Abt vor. Ein Tongemälde, das in seiner Ausführung einen Probirstein für alle Vereine bietet, indem in demselben für jede einzelne Stimme solche Schwierigkeiten zu überwinden sind, wie sie ein Laie gar nicht zu ahnen wagt und auch mancher tüchtige Sänger davor zurückschreckt. Das das vom Verein Eintracht gesungene Quartett besonders angesprochen, bewieß der große Applaus mit dem es aufgenommen wurde und wiederholt werden mußte. Weit entfernt nach diesen äußerlichen Erfolgen einen oder dem andern von diesen beiden Vereinen den ersten Preiß zuerkennen zu wollen will ich nur darauf aufmerksam machen, daß selbst partheiische Richter nicht umhin gekonnt haben ihnen Anerkennung zu zollen.

Der Lodzer Verein „Concordia" sang das Quartet „In der Nacht" mit Beobachtung der kleinsten Zeichen so fehlerlos und geschmackvoll, Harmonie und Solo waren so aus einem Guße, daß man alle Achtung vor dieser Leistung haben mußte. Betrachten wir aber den kleinen musikalischen Werth dieses Quartetts, gegen die oben bezeichneten Compositionen, so sind natürlich bei einer Beurtheilung der Vorträge die größeren Schwierigkeiten in Betracht zu ziehen, welche die Sänger zu lösen hatten und glücklich lösten. Eine andere ausgezeichnete Leistung war auch das Quartett „Der Gesang" von Häser ausgeführt von dem Zgierzer Verein „Concordia" (Gesellen Verein). Das Einsetzen der Tenore mit Falset und Uebergang zur Bruststimme war vorzüglich, die Piano crescendo und Forte aufs genaueste ausgeführt und habe ich nur zu bemerken, daß der 1. Tenor am Ende jeder Strofe schwach wurde und in den letzten 2 Takten zu tief intonirte. Der Vortrag des Tomaszower Lesevereins, „Die Muttersprache" Chor mit Bariton Solo von Engersleben wurde mit sehr großer Weichheit durch alle Stimmen durchgeführt. Die an und für sich sehr gefällige Composition wurde aber bei den ersten 8 Takten so falsch gesungen, daß man jeden Augenblick fürchtete der Gesang würde aufhören müßen, auch an der Stelle, bei der das Bariton Solo beginnt, war die Harmonie nicht rein. Der Herr, der das genannte Solo vortrug, sang zwar sehr hübsch nur litt der Eindruck durch die etwas angegriffene Stimme.

Die Aussprache beim Chor war ganz unverständlich, bei dem Solisten dagegen sehr deutlich, den ersten Tenören fehlte die Bruststimme vollständig, denn alles wurde falset vorgetragen, auch wurde crescendo, forte und decrescendo gar nicht berücksichtigt dagegen war das Piano meisterhaft zu nennen, was den Sängern und ihrem Dirigenten alle Ehre machte. Ob nun ein derartiger Vortrag, der so viele Mängel aufweist, einen ersten Preis beanspruchen kann, darüber waren nur die improvisirten Preisrichter einig, denn nach den eben angeführten Fehlern, würde jeder einzelne schon hingereicht haben den Verein bei irgend einem Sängerfeste von einem Preise auszuschließen.

Allen diesen vorangeführten Vorträgen habe ich meine größte Aufmerksamkeit geschenkt und nur dem Gesange des Vereins "Orpheus" aus Tomaszow habe ich nicht beigewohnt, wenn ich mich daher hierüber jeden Urtheils enthalte, muß ich doch hinzufügen, daß Kenner auch mit diesem Verein ihre Zufriedenheit aussprachen.

Um nun nochmals auf die Preisrichter zurück zu kommen muß ich erwähnen, daß am Dienstag Vormittag dem Präses des Sängerfestes von sämmtlichen noch anwesenden Sängern die Erklärung abgegeben wurde, die Preisrichter vom vorigen Tage nicht anerkennen zu können und Herr Pfeiffer sich darauf bewogen fand mitzutheilen, daß den drei Gesangvereinen Tomaszower Leseverein, Lodzer Eintracht und Lodzer Männergesangverein statt der früher in Aussicht gestellten Preise, ein gleichlautendes Belobungs-Diplom, ausgestellt werden solle. Sapienti Sat.

W. Zsàk.

Etwas über die Bielitz-Bialaer Musikkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Lehar

Gleich im Anfange, als diese Kapelle Garten-Concerte zu geben anfing, machten mehrere Musikliebhaber bei Herrn Lehar die Anfrage ob er geneigt wäre mit seiner Kapelle in unserer Stadt sich niederzulassen. Derselbe ging auch in diesen Vorschlag mit dem Bemerken ein, daß er mit seinen Musikern bis Ende dieses Jahres unter der Bedingung bleiben kann, falls ihm eine Geldunterstützung von was immer für einem Betrage d. h soviel als die Musikfreunde beisteuern wollen und können, zu Theil wird, und versprach auch seine Kapelle dafür bis auf 20 Mann zu verstärken. Es haben sonach viele Musikfreunde den Ertrag von 303 Rub. dem Kapellmeister als Unterstützungsbeitrag zukommen lassen, welchen Betrag Herr Lehar auch in Empfang nahm, und selben quittirte. Derselbe kommt aber jetzt seiner übernommenen Verpflichtung nicht nach, denn wir haben keine Concerte, überhaupt keine Musik mehr, und warum? weil die Mannschaft dieser Kapelle bereits Lodz wieder verlassen und der Herr Kapellmeister ganz allein zurückblieb.

Die Ursache dieser Scheidung zu ergründen ist nicht unsere Sache, aber wir haben für unser Geld das Recht jetzt von Herrn Lehar Musik bis Ende Dez. zu verlangen.

Der Herr Kapellmeister wird daher im Namen aller Herren, die zu dieser Geld-Unterstützung beigesteuert haben, aufgefordert, sich öffentlich durch dieses Zeitungsblatt zu rechtfertigen und zu erklären, wie und auf welche Art er seiner übernommenen Verpflichtung nachkommen wird? Sollte binnen Kurzem die Kapelle sich nicht regeneriren, so wird alles aufgebothen werden, um den Ertrag von 303 Rub. zurück erhalten und den Betreffenden wieder zurückstellen zu können.

Ein Musikfreund im Namen Vieler.

Inserate

gehörigen u. in Lodz gelegenen Realitätsbesitzungen in meiner Gegenwart und Kanzlei zu Lodz Nr. 425 mittelst öffentlicher Licitation in vier Theilen versteigert werden, und zwar:

I. Die Realität an der Petrokower Straße, jetzt Nowomiejska Straße genannt unter Nr. 13, bestehend aus einem massiven Parterre-Front-Hause mit einer massiven Officine einem Stall mit Wagenschopfen, Haushof, Holzstall, Brunnen und Platz, sowie ein Morgen Gartenland im Felde.

II. Die an der Północna Straße, jetzt Ogrodowa-Straße genannt, früher mit Nr. 183, jetzt mit Nr. 291 bezeichnet, gelegene Realität bestehend aus: a) einem Front-Hause mit einem Stockwerk, und Parterre, mit einem Anbau von der rechten und linken Seite massiv mit einem Parterre u. 2 Stockwerken, b) einem massiven Waschhaus im Hofe, c) einem massiven Speicher mit Platz u. Hof, incl. 38 Ellen lang u. 64 Ellen breit.

III. 2 Realitäten: ein Eckhaus an der Ogrodowa und Zachodnia-Straße früher mit Nr. 182, jetzt mit Nr. 290 bezeichnet, bestehend aus a) einem massiven Parterre-Eck-Front-Haus mit Faciate, b) Brunnen, c) Stall mit Wagenremise u. 2 hölzernen Holzschopfen, d) ein Platz mit Hof an der Ogrodowa Straße 38 Ellen lang, an der Zachodnia-Straße 56 Ellen breit, die 2te Realitätsbesitzung an der Zachodnia-Straße, früher mit Nr. 181, jetzt mit Nr. 264 gezeichnet, mit der vorigen grenzend, bestehend aus, a) einer massiven Brauerei mit Parterre nebst Souterine, b) einem hölzernen Roßwerk, c) Brunnen, d) Gartenhaus, e) Eiskeller, f) einem rund gemauerten Brunnen, g) einem Holzschopfen, h) Platz, Hof, einem Obst- und Gemüsegarten, an der Zachodnia Straße 240 Ellen lang u. 38 Ellen breit.

Dagegen im 2-ten mittleren Theile v. der benachbarten Seite $237\frac{1}{2}$ Ellen lang u. 38 Ellen breit mit allen zur Brauerei gehörigen Geräthschaften u. Utensilien, welche in der Taxe besonders verzeichnet sind.

IV. Die auf dem Territorium der Stadt Lodz gelegenen Grundstücke und zwar, a) 4 Grundstücke auf dem sogenannten Felde Lajsce, welche mit den Grundstücken der Erben Handke u. Eduard Goltz von dem zum neuen Kirchhofe führenden Wege angrenzen u. zum Srebrna-Wege sich ausdehnen in dem Flächenraum v. 2 Morgen u. 36 Ruthen, b) ein Grundstück neben dem alten Kirchhofe gelegen, c) 2 keilförmige Grundstücke, gelegen am Wege neben dem neuen Kirchhofe 153 Ruthen Flächeneinhalt, d) 2 Grundstücke am Lajska-Felde 140 Rth. lang u. 1 Rth breit, e) ein Grundstück hinter dem katholischen Kirchhofe gelegen an dem zum zum Kirchhofe führenden Wege u. reichend bis zum alten Fluß 74 Rth. lang u. 1 Rth. breit.

Die Licitation dieser Realitäten findet statt am 18 (30) August l. J um 12 Uhr Mittags. Die Licitation beginnt:

In Betreff der Realität Nr. 13 nach der von Sachverständigen festgestellten Schätzungssumme von Rub. 3353 Kop. 46, Vadium Rub. 1500. In Betreff der Realitätsbesitzung Nr. 291 von der Summe Rub. 5620 Kop. $80\frac{1}{2}$, Vadium Rub. 1000.

In Betreff der Realität Nr. 290 u. 264 von der Summe 9968 Kop. 35, Vadium Rub. 2000.

In Betreff der ad IV. erwähnten Grundstücke von der Summe Rub. 161 Kop. 90, Vadium Rub 100. Erklärungen, Verkaufsbedingungen u Taxe können in meiner Kanzlei nachgesehen werden.

Lodz, den 5 (17.) Juli 1872.

Ferdynand Szlimm.

Inserata.

Przewodniczący w Komitecie Założycieli Towarzystwa Kredytowego m. Łodzi.

(Dokończenie z Nr. 95.)

Przytaczam jeszcze, że Instrukcją przez J. W. Ministra Spraw Wewnętrznych na dniu 23 Września 1870 r. zatwierdzoną, przepisanem zostało wynagrodzenie za sporządzanie szacunków ogniowych, na zasadzie której sporządzający szacunki, na tychże, domieszczają likwidację przypadającej im należytości i takową do zaakceptowania właścicielowi zabudowań przedstawiają.

Jak to już w poprzednich obwieszczeniach nadmieniłem, niesprzyjający dla własnych swych widoków utworzeniu się Towarzystwa, usiłują wpoić w właścicieli nieruchomości tutejszego miasta to przekonanie, że wypuścić się mające w obieg Listy Zastawne będą miały niski kurs i że nie będą nabywane tak dla braku dostatecznego ich zabezpieczenia jako też i dla innych pomyślanych przez nich powodów, aby więc tak Obywateli tutejszych jak równie przyszłych posiadaczy Listów Zastawnych przekonać, że twierdzenia tego rodzaju są płonne i pozbawione wszelkiej podstawy, widzę potrzebę wyjaśnić że Ustawa Kredytowa tutejsza w zasadach swych brzmi w jednosłowności z takąż Ustawą Warszawską, że te same zasady jakie przy udzielaniu pożyczek przyjęte zostały w Warszawie, jak najściślej będą tu zastosowanemi i przestrzeganemi, że zatem bezpieczeństwo Listów Zastawnych będzie ugruntowanem na trwałej i niewzruszonej podstawie, a że tu wartość własności dotychczas zwiększyła się więcej jak o 10 razy i ciągle jeszcze wzrasta, daje więc tym samym przyszłym posiadaczom Listów Zastawnych zupełną gwarancję ich pewności, gdyż ilość udzielanych pożyczek nie będzie przekraczała summy ubezpieczenia od ognia samych budowli, a przecież wartość placu i budowli drewnianych obok murowanych znajdujących się, na które pożyczka nie udziela się, oprócz summy ubezpieczonej od ognia, służą na zabezpieczenia udzielonej pożyczki; że zaś Listy Zastawne Warszawskiego Towarzystwa notowane są na giełdzie Warsz. w kursie po $90\frac{1}{10}$ za sto, przeto gdy Listy tutejsze, posiadać będą takąż samą gwarancję jak Warszawskie, zapewno też w takiej samej cenie kursować będą, tem więcej że stosunki handlowo-przemysłowe tutejszego miasta są szeroko za granicą rozwinięte i tamże znajdą się bardzo chętni nabywcy naszych Listów.

Wyjaśniwszy wyżej dotychczasowy stan Towarzystwa i sposoby ułatwiające przystęp do takowego, spodziewać mi się należy że Współobywatele uznać raczą wypływające dla nich z rzeczonego Towarzystwa korzyści i zechcą bez żadnej obawy ale owszem z zupełnem zaufaniem i z pospiechem składać deklaracje przystąpienia do takowego, aby w pierwszej serji która w każdem podobnem przedsięwzięciu najwięcej korzyści zapewnia, pomieszczeni być mogli.

Łódź dnia 9 (21) Sierpnia 1872 r.

J. Paszkiewicz.

Sprostowanie.

W obwieszczeniu Przewodniczącego w komitecie założycieli Towarzystwa Kredytowego miasta Łodzi w Nr. 95 na stronicy 2 w szpalcie 2 wierszu 53 po wyrazie budowli opuszczono następujące wyrazy: „ogułowo oszacowanych pod względem wartości, jak równie czy opis budowli“ a w wierszu 63 zamiast, i ułatwić, winno być „i ustanowić.“

Obwieszczenie.

Wiadomo czynię iż w dniu 18 (30) Sierpnia 1872 r, o godz 10 z rana w Nowym rynku m. Łodzi, prawnie zajęte w egzekucyi Sądowej ruchomości jako to: meble machoniowe, szafy, stoliki, konsola, serwantka, krzesła wiedeńskie wyplatane, lustro, zegar regulator, kosze szklanne kolorowe na postumentach i t. p. przedmiota przez publiczną licytacją sprzedane będą.

Łódź d. 8 (20) Sierpnia 1872 r.

Jan Olichwirowicz, komornik.

Stelle-Gesuch

Ein **Kaufmann** in der einfachen, doppelten Buchführung und Correspondenz bewandert, genügende Routine besitzend, mit den besten Zeugnissen und Referenzen versehen, wünscht anderweitig Placement. Reflectirende belieben Ihre Offerte gef. unter Ziffer A. B. an die Ep. d. Blattes zu richten.

Stickwolle

Perlen Seide, etc. der Nachlaß meiner verstorbenen Tochter **B. Weißenhoff,** steht bei mir zu billigen Preisen zum Verkauf

Adolf Polte.

Ein

Lehrling

ordentlicher Eltern mit guten Schulkenntnißen findet Aufnahme in der Wein- Material und Farben Handlung bei

J Bredschneider,
in Zgierz.

Ein **halbes Haus**

bestehend aus **3 Zimmern**, ferner einem Holz Schopfen und einer Dachstube ist von Michaeli l. J. zu beziehen. Näheres bei Herrn **Stegemeier**, Rokiciner Straße Nr. 1260.

Ein Billard

mit, oder ohne **Bälle**, steht zu verkaufen im Hotel de Pologne bei

Theodor Engel.

Auf dem Vorwerk Widzew sind **60,000 Stück** gut ausgebrannte

Ziegeln

zu verkaufen. Interessenten belieben sich beim Eigenthümer dieses Vorwerks oder bei dessen Stellvertreter Herrn Johann Bielski zu melden.

Zwei 1000-er, sechs 800-er, drei 600-er

Maschinen

wie auch mehrere 14/4 breite **Stühle** mit Doppelladen sind billig zu verkaufen bei

Vorwerk.

Das

Wechsel- u. Lotterie-Geschäft

von

W. Bersohn & Comp.

Warschau, Senatoren-Straße Nr 20.

verkauft russische 5% Prämienanleihen gegen **ratenweise**

5 Rub. monatliche Einzahlung

Für die nicht eingezahlte (restirende) Summe werden 5% berechnet.

Bestellungen aus der Provinz werden sofort franco expedirt.

Verschiedenes

Bauholz

als: Bretter, Bohlen Kreuzholz, Balken, Latten wie auch andere Nutzhölzer, als: weißbuchene, rothbuchene, ahorne und birkene Bohlen, erlene Bretter, sind zu haben bei

Stanislaus Trąbczyński,

auf dem Bauplatze neben dem Lehrer Herrn Schwanke.

Ebenfalls stehen dort zum Verkauf Mauer- Dach- und Ofenziegel, als auch 4 unbeschlagene Reisewagen.

---

2 Kachel-Oefen

sind billig zu verkaufen bei Christian Rode Rokiciner-Straße Nr. 1272.

Zawiadamiam publiczność, iż w mieście Zgierzu posiadam na Starym Mieście nieruchomość pod Nr 5 przy ulicy Gołębiej tam gdzie się odbywają z kolei jarmarki, składającą się z domu drewnianego o parterze i górnym mieszkaniem dwoma piwnicami murowanemi, zabudowaniem tylnem gospodarskiem i obszernym podwórzem z drzewami fruktowemi, a za podwórzem ogród owocowy wielkości mórg dwie, do sprzedania w każdym czasie

Zgierz, dnia 8 (20) Sierpnia 1872.

Józef de Lambert

JÓZEF RICHTER

Nauczyciel tańców salonowych

zawiadamia iż z dniem 1 Września r. b. rozpoczyna

Lekcje tańców

Osoby życzące korzystać z powyższego uwiadomienia raczą się zgłosić w jego mieszkaniu przy ulicy Petr. Nr. 264.

W Folwarku Widzew jest do zbycia

60,000 CEGŁY

dobrze wypalonej, życzący sobie takowe nabyć, zechcą się zgłosić do właściciela folwarku lub do jego zastępcy p. J. Bielskiego.

Ein

Mädchen

welches lesen und schreiben kann, findet bei gutem Lohn dauernde Stellung wo? sagt die Red. d. Bl.

Ein Knabe

ordentlicher Eltern welcher die nöthigen Schulkenntniße besitzt kann in meiner Colonial- und Farbwaaren Handlung als Lehrling eintreten

Karl Keßler.

---

10 Flaschen 10

Marienbader Kreutzbrunnen

werden billig abgelassen Petrokower-Straße 746.

Ein Legitimationsbuch ausgestellt für Herrn Emanuel Peschke unter Nr. 321, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht dieses auf dem hiesigen Magistratsbureau abzugeben.

Blutarmuth, Nervenschwäche etc.

In 31 Auflage erschien die **Original-Ausgabe** des bekannten, lehrreichen Buchs:

Der persönliche Schutz im Umschlag versiegelt — von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrüttender Onanie u. geschlechtlicher Excesse.** Jedesmal darauf achten, daß die **Original-Ausgabe von Laurentius**

welche einen **Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet, mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist.— Durch jede Warschauer Buchhandlung zu beziehen.

Preis 1 Thaler. 10 Gr.

Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buchs und anderen nichtsnutzigen Machwerken wird wiederholt dringend gewarnt.

Печатать дозволяется за отсутствіемъ Начальника Лодзинскаго Уѣзда Полиціймейстеръ г. Лодзи Маіоръ ф. Бурмейстеръ.

Издатель и Редакторъ И Петерсильге. Gedruckt bei J. Petersilge.